

20 Jahre Biomöbel Genske

Möbel mit Wohlfühlgarantie

Hochwertige, formschöne und funktionelle Möbel zum Wohlfühlen, die der Gesundheit nicht schaden – das ist das Erfolgsrezept von Biomöbel Genske.

Auf 1.200 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden daher nicht nur Möbel verkauft, sondern eine echte Rundum-Betreuung angeboten. Die persönliche Beziehung zum Kunden wird groß geschrieben; für die individuelle Planung lässt man sich viel Zeit. Das wissen inzwischen mehr als 12.000 Stammkunden zu schätzen.

Wohnen mit allen Sinnen

Seit Geschäftsführer Johannes Genske das Unternehmen vor 20 Jahren in einem Ehrenfelder Hinterhof als erstes ökologisches Einrichtungshaus im Rheinland gründete, hat sich eine Menge

getan. Damals steckten die Biomöbel noch quasi „in den Kinderschuhen“ und waren von der Form her eher schwerfällig, dick und rund, wie sich der 53-Jährige schmunzelnd erinnert. Heute schließen sich modernes Design und ökologisches Wohnen keineswegs mehr aus,

sondern bilden eine perfekte Verbindung fürs „Sensible Wohnen“. Das Möbelangebot wurde zudem erweitert und ausgebaut; die komplette Einrichtungspalette von Schlafzimmer- und Wohnmöbeln über Einbauküchen bis hin zu Büro- und Praxiseinrichtungen lässt keine Wünsche offen. Gerade fürs Kinderzimmer ist es vielen Eltern wichtig, dass der Nachwuchs in einem Reich ohne schädliche Einflüsse groß werden kann.

Gesunde und natürliche Produkte

„Verträgliche Produkte sind einfach wichtig für Ruhe und Entspannung“, weiß Johannes Genske. Gerade im Schlafbereich achten deshalb immer mehr Kunden auf gesundes und natürliches Material. Aber nicht nur hohe Schadstoff-Freiheit, sondern auch der Produktkreislauf der Möbel wird berücksichtigt. Schließlich sollen Umwelt und Natur bei Produktion, Gebrauch und Entsorgung möglichst wenig belastet werden. Biomöbel Genske ist Mitglied im Europäischen Verband ökologischer Einrichtungshäuser, und ganz nach dem Motto „Vertrauen ist gut, Kontrolle aber besser“ wird darauf geachtet, dass Möbel und Materialien der Lieferanten von unabhängigen Prüfinstituten auf Schadstoffe getestet werden – damit die Kunden sicher schön wohnen können.

■ Bettina Apel

Biomöbel Genske GmbH, Subbelrather Straße 24, 50823 Köln (direkt an der Inneren Kanalstraße, 300 Meter vom Colonius entfernt), Tel. 0221 - 951 40 60, www.biomobel-genske.de

Handwerkerinnenhaus Köln e.V.

Selbst ist die Frau

**Mehr Frauen und Mädchen ins Handwerk!
Das ist seit über 15 Jahren eines der Ziele des Handwerkerinnenhaus Köln e.V.**

Im denkmalgeschützten ehemaligen Worringer Bahnhof (der inzwischen in Köln-Nippes steht) wird dafür geschliffen und gefeilt, gehobelt und geschraubt. Von Fachfrauen angeleitet lernen hier Mädchen und Frauen aller Altersgruppen nicht nur den richtigen Umgang mit Werkzeugen und Werkstoffen, sondern entwickeln oft auch ein neues Selbstbewusstsein und Selbstverständnis.

Dabei setzt das Handwerkerinnenhaus auf mehrere Standbeine. Zum einen gibt es ein umfangreiches Frauen-Kursprogramm mit ausgesprochen praktischen und handlungsorientierten Angeboten: Einen Küchenschrank aufzuhängen, einen tropfenden Wasserhahn zu reparieren oder eine Steckdose anzuschließen ist nach dem Kursbesuch in der Regel kein Problem mehr. Auch kreativ wird hier gearbeitet: Vom Schrottschweißen über die Steinbildhauerei bis zur Goldschmiederei erlernen Frauen Grundlagen und Techniken für den Umgang mit oft ungewohnten Materialien.

Mädchen und jungen Frauen ab Klasse 6 macht das Handwerkerinnenhaus unterschiedliche Angebote, sich beruflich zu orientieren und dabei die handwerklich-technischen Berufe nicht von Anfang an auszuklammern. Denn leider ist die Nummer eins unter den Ausbildungsberufen im Handwerk für junge Frauen immer noch die Friseurin, dicht gefolgt von der Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk und der Bürokauffrau. Über den Tellerrand hinaus blicken und neue Wege entdecken können Mädchen an Projekttagen, in Schnupperkursen, bei Informationsveranstaltungen und in Beratungsgesprächen. Auch bei der Suche nach Praktika oder Ausbildungsplätzen unterstützen die Mitarbeiterinnen des Handwerkerinnenhauses.

Für schulumüde Mädchen oder Schulverweigerinnen wurde im Haus ein werkstattpädagogisches Konzept entwickelt, das durch praktische Arbeit Selbstwertgefühl, Ausdauer, Konzentration und soziale Kompetenzen fördert und damit Mädchen eine neue Chance auf Lust am Lernen gibt.

Auch in den Ferien ist in den Werkstätten und auf dem Gelände rund um den alten Bahnhof einiges los. Dann öffnet sich das Haus nämlich mit Ferienkursen für Mädchen, die nicht über ihre Schulen mit den Handwerkerinnen in Kontakt kommen.

■ Petra Hoffmann

Handwerkerinnenhaus e.V., Kempener Str. 135, 50733 Köln, Tel. 0221 - 739 05 55, www.handwerkerinnenhaus.org

